

Aus für Grüner Weg und Harkortschule besiegelt

Das Aus für die beiden Grundschulen Friedrich-Harkort-Schule in Merklinde und Grüner Weg in Obercastrop ist endgültig besiegelt. Und von Seiten der SPD gibt es in diesem Zusammenhang heftige Kritik an der Beigeordneten Petra Glöß. Ein neues Anmeldeverfahren Ende Februar wird es nicht mehr geben. Das ging am Vormittag bereits aus dem aktuellen Pressedienst des Rathauses unter Berufung auf die Schulaufsicht hervor. Die Schulaufsicht hat die Schulverwaltung mit Schreiben vom 7. Februar, das am Freitag im Rathaus ankam, darauf hingewiesen, dass das von dieser organisierte Nachmeldeverfahren rechtlich nicht möglich ist.

Wörtlich heißt es in dem entsprechenden Schreiben: „Wir weisen darauf hin, dass (...) das Anmeldeverfahren für Schulanfängerinnen und Schulanfänger bis spätestens 15. November abzuschließen ist. Ausnahmen hiervon sind rechtlich nicht vorgesehen.“ Schuldezernentin Petra Glöß hatte aufgrund massiver Elternproteste in der letzten Schulausschusssitzung vom 26. Januar beiden bedrohten Teilstandorten mit weiteren Anmeldeterminen eine neue Chance eröffnet. Daraufhin hatte die Harkortschule bereits drei Termine bekannt gegeben, bei der Cottenburgschule kam es dazu nicht mehr.

Auch Beisenherz kritisiert Glöß

In einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz mit den Spitzen von SPD und Grünen übte Bürgermeister Johannes Beisenherz offene Kritik an Petra Glöß und kündigte gleichzeitig verwaltungsintern Konsequenzen an. Glöß habe es versäumt, zuvor direkt Kontakt mit der Schulaufsicht aufzunehmen, sondern im Nachhinein den Kontakt über die Schulleitungen organisiert. Dies sei eine „klare Fehleinschätzung, die sehr bedauerlich ist“. Deutlicher gegenüber der Dezernentin wurde SPD-Fraktionschef Daniel Molloisch: „Ich sage das hier ganz deutlich in Richtung Schulverwaltung: Da darf es keine Fehler mehr geben“.

Die Schulaufsicht hat die Stadtverwaltung in ihrem Schreiben angewiesen, für die Cottenburgschule (inklusive Teilstandort Harkortschule) mit insgesamt 52 Anmeldungen sowie für die Grundschule am Hügel (inklusive Grüner Weg) mit 50 Schülern jeweils zwei Klassen zu bilden. Eine davon könne auch am jeweiligen Teilstandort gebildet werden.

"Lösung nicht angemessen"

Diese Lösung lehnen jedoch sowohl Glöß als auch Rot-Grün ab. Wörtlich erklärte Glöß am Vormittag in einer Stellungnahme: „Angesichts der geringen Nachfrage nach dem jeweiligen Teilstandort ist diese Lösung aber nicht angemessen. Nach dem Willen der Mehrheit des Rates sollen Grundschulen zweizügig sein, um nachhaltig Qualität zu sichern. Ohne Nachfrage nach dem Teilstandort zwei Züge an zwei Standorten zu bilden, würde einem solchen Grundsatz zuwider laufen.“

10.02.2012 16:11

Von Michael Fritsch

→ zurück

Artikel

Drucken

Speichern

Versenden

↑ nach oben